

Universitätsbibliothek Paderborn

Kunst Nimmer zu sündigen/ Das ist/ Eine außführliche/ warhaffte/ historische und gründliche Beschreibung Der vier letzten Dingen deß Menschen/ Nemlich Deß bittern Todes/ Deß Letzten Gerichts/ Deß ...

Dionysius <von Luxemburg>
Elwangen, 1685

9. Von unserem Grab/ und wie wir dessen so leicht vergessen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-38087

129

ad Hebræos cap. 9. vers. 2. & 3. (i) Psalmo 81. versu 7. (k) Genes cap. 9. vers. 27. vide hie Interpret. maxime Cornel. à Lapide. (1) Psalm. 81. vers. 7. (m) Ezechiel. cap. 18. vers. 5. (n) Apocal cap. 20. vers. 14. (o) S Augustinus lib. 13. de civit. Dei cap. 11. vide etiam S Scripturam, maxime ubi loquitur de ætetna morte Psal. 33. vers. 22. Proverb cap. 11. vers. 7. & Matt cap. 20. vers. 18. (p) Psalmo 81. vers. 7. (q) Gabriel Inchinus apud Tobiam Hendschelium lib. de quatuor Novissimis tract. 1. cap. 8. de Morte. (r) Cicero à Gabriele Inchinus ubi supra citatus cap. 14. de Morte.

Das Meunte Capittel.

Von unserem Grab / und wie wir dessen so leicht vergessen.

Uf wir elende Abams-Rinder nicht allein sterblich/ sonder ohn Unterlaß sterben/ und fo gar ber unvernunfftigen Bestien Graber fenn/iftbighero gnugfam erwiefen und dargethan worden. Dieweil wir dann anderer Ereafuren Gräber sennd / so ists nicht mehr als billich / daß wir und auch zu unserem Grab wenden / und baffelbige betrachten. Was ist aber ein Mensch so in dem Grab ligt oder mit welchem Ding foll man ihn vergleichen? Solang als er lebet, scheinet er eine Blum zu fenn ; ift aber nur ein Rauch / ein Schatten/ja def Schatten fein Schatten. Er ift ein Staub/ ein Schaum / ein abnehmendes brennendes Bacheliecht/ein verbrochener Sact / und baufälliges Hauß. Er ist ein schwaches irrdenes Geschirz/ ein Spinneweb / ein Strohalm / ein dunckeler Nebel/ein vom Wind angefüllter Ball/ ein schwaches Glaß/ und ein leichtes Blat. Wann

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

ichte

Leib.

ensen

deine

nden

sare!

mer=

per=

itcht=

Ohe ffens

Tub

Wen /

then a

ird es

hen/

i wes

den ?

weil

lan=

d der

LOD/

nach

eben

rbena

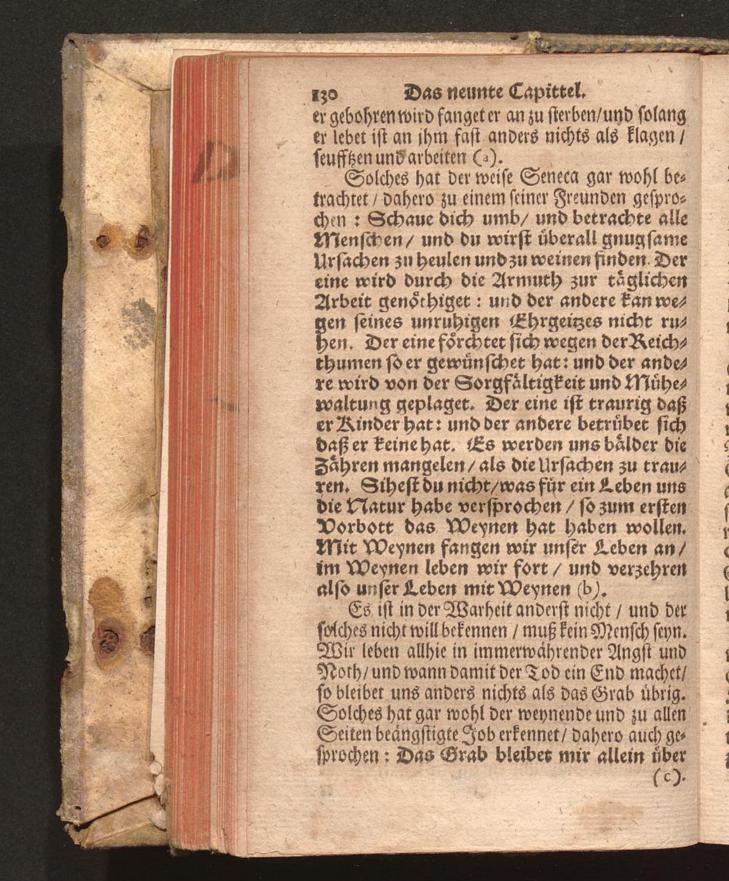
hom.

6. 80 Rhc=

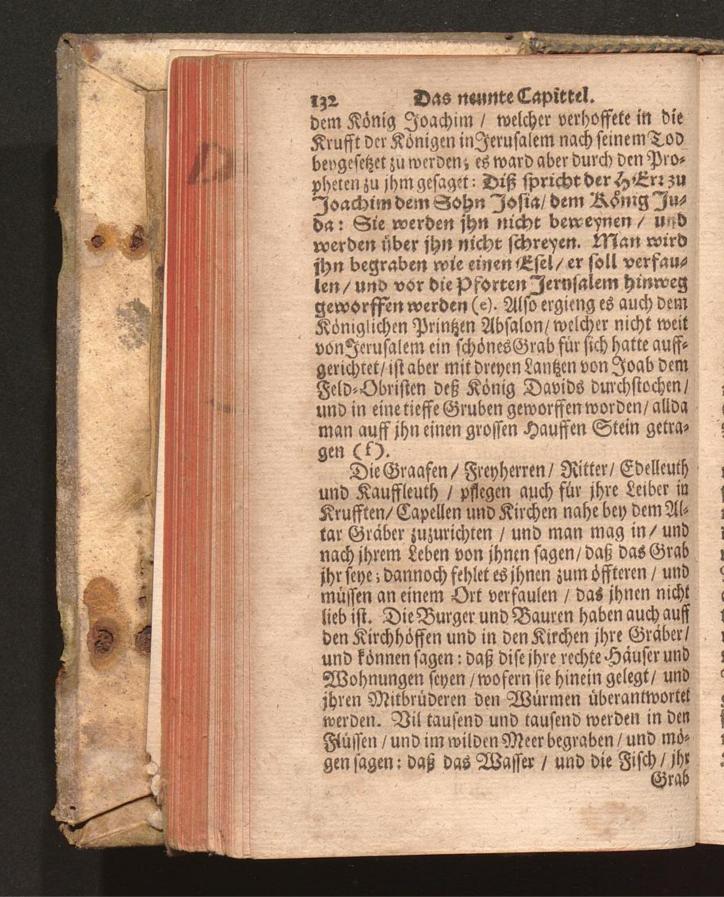
nus in

Pape

Epifte ad



Von unserem Grab. TIE olang (c). Wir muffen Sauf und Soff / Guter und agen / Reichthumen / Aecker und Wiefen / Weib und Kind/mit einem Wort / alles und alles verlaffen / hi bes und das Grab bleibet uns einig und allein über. espro= Salomon war reich / David machtig / Alexander e alle prachtig / haben alles muffen verlassen / und das fame Grabistihnen nur überbliben. Sie hatten vil Gold 1. Der und Gilber/groffe Rriegsheer und vil Ronigreich/ ichen farcte Caftelen und schone Stadt/feine Palaft und nwes luftige Barten; fie haben alles muffen verlaffen / t rus und das Grab ist ihnen nur überbliben. reicha D sterblicher Mensch / das Grab ift einig und andes allein dein / und sonften mag dir auff difer Welt Tubes nichts eigenthumlichers zukommen. Gefett du n daß warest ein König und hoher Potentat / so wird t fich mannach deinem Tod fagen: diß Ronigreich/ dife er die Proving / dife Graafschafft / dife Stadt / Dif traus Schloff oder Burg ift dein gewefen : von dem Grab aber so dir zugehoret/ Du fanffleben oder todt fenn/ n uns ersten fo faget man allezeit: daß es dein Grab fene. ollen. redet dann gar wohl der Gob/indem er fpricht: Das an/ Grab bleibet mir allein über (d); dann das ehren Grabist unser / verbleibet unser / und wann wir alles auff difer Welt haben verlaffen / fo verbleibet nd der uns das Grab noch über. h fenn. Auff difer Welt findet man vilfaltige Graber/ it und welche uns billich die Urmfeeligkeit def Menschlis iachet/ chen Lebens vor Augen stellen. Die Pabst/Ranfer/ ubrig. Ronig und Fürsten laffen mit groffem Gleiß ihnen i allen Die Graber zubereiten/umb hernach ihre balfamier ich ges te Leiber hinein zu legen / welche ihnen nicht allzeit über zukommen und verbleiben. Allso ist widerfalyren (c). 9 11



Von unferem Grab. in die Brab fepen. Bil taufend und taufend bleiben auff bem fregen Geld ligen / werden von den wilden nZod 1 Pros Thieren gerriffen oder von den Morderen in den Eri zu Walderen erschlagen und haben kein ander Grab gJus als das platte Erdreich/ die Leiber der wilden Thier, / und oder eine schlechte unbedeckte Kruffe. Bil taufend wird und taufend fterben im Reur/am Galgen/auff dem erfaus Rad/in den Spiessen/werden Glidweiß zerschnitinwett ten/lebendig geschunden/ und muffen entweder von d) dem dem Lufft langsam verzehret / oder in den Leiberen ht weit der Hunden und Wolffen elendig verkochet werte auffe den. Dise elende und unglückhaffte Menschen ab dem konnen nicht einmahl fagen : daß ihnen das Grab tochen/ überbleibe; es sene dann daß sie für ihr Grab den 1/allda Galgen / das Feur/das Rad/ den Spieß/oder den getra2

Bauch der Hunden und 2Bolffen verstehen. Mein & Ott und BEri/ was armseelige und nichtswerthige Creaturen fennd wir betrübte Menschen/ Die wir unfer Leben in vilen Muhefeeligkeiten und Befümmernuffen zubringen/und legtlich nach dem bitteren Tod vilmahl eines schlechten Grabs nicht versicheret sennd / darinn wir mogen den Würmen zur Speiß vorgesetzet werden! Gefett aber / daß wir ein Grab zu unferer Berberg erhalten/wie vermeinest du wohl daß wir darinn tracties ret werden ? Solang als wir leben / muffen wir vilem Elend unterworffen fenn: und nach unserem Tod werden wir erftrecht gemarteret und gepeiniget. Wann man une zur Begrabnuß traget / fo finget man uns bas Miferere : und es pflegen uns vilmahl die Erben nachzufolgen in Traur-Klenderen und lachendem Bergen. Sie frolocken S iii

megen

delleuth

eiber in

dem Als

n/und

s Grab

n / und en nicht

uch auff Braber/

iser und

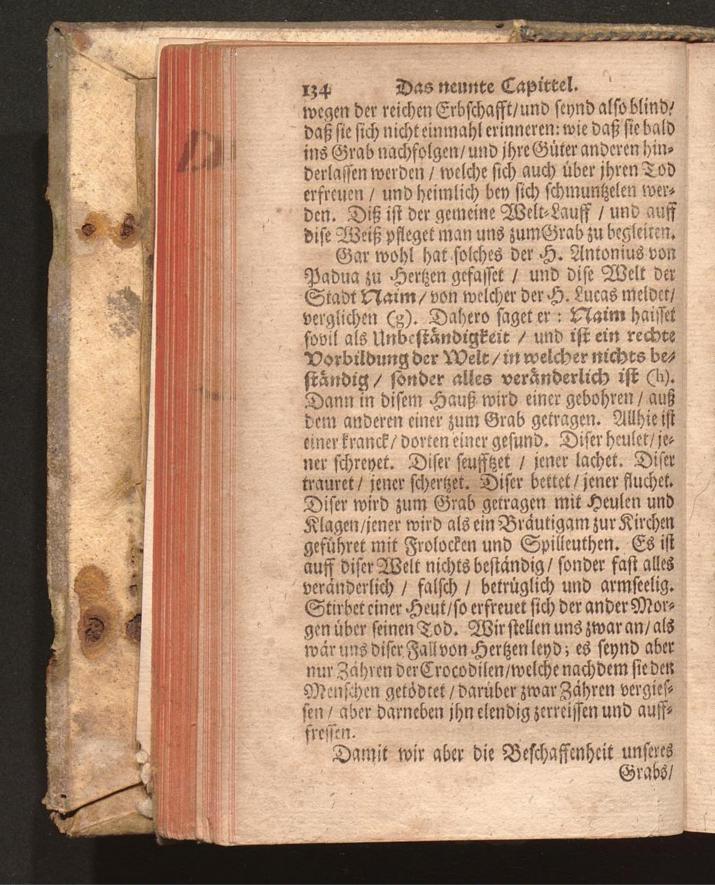
at/und

itworter

in den nd mos

sch / jhr

Grab



Von unserem Grab. 135 Grabe/ und ben jammerlichen Stand fo une nach blinbe te bald bem Tod jufomt / begreiffen mogen; Diemeil wir nhin= anjeko von der Stadt Maim Meldung gethan! wollen wir den todten Jungling/ welcher darauß nZod zum Grab getragen worden / ein wenig betrachten. n wers d auff Das S. Evangelium saget / er sepe ein einiger Sohn feiner Mutter gewesen / welche eine verlaffes leiten. neund betrübte Witte war (i). Ihr Sohn war nod bun jung/edel/schon/reich/in den besten gahren/und elt der neldet/ muffte dannoch dem geschwinden und bitteren Tod einen tödtlichen Streich außhalten. Derselbige hairet redute wurde zur Stadt hinauß / in einem schonen Leiche ts bes karren getragen; dann obwohl ihn seine Mutter F (h). noch so sehr liebete/wolte sie ihn dannoch nicht lans ger ben sich im Sauf dulden. Gie hatte ihn garts 1/auß lich erzogen/inniglich geliebet/ und auffs kostbarist Uhieist gehalten; als er aber sturbe / da wolte sie weiter mit ilet/ies ihm nichts zuschaffen haben; dann er ware todt / Difer bleich/gelb/erstarret/und mit der todten Farbgank luchet. überzogen (k). en und Also machet es die Welt mit uns / sobald wie eirchen in den fauren Apffel deß Tods beiffen. Die Elteren Es ilt mogen une nicht langer haben/ die Sheweiber wolst alles ten ihre Manner nicht ferner im Sauß dulden; iseelig. sonder eylen mit ihnen zum Grab / es mag ihnen More lieb oder lend fenn. Uch laffet uns dif elende Wem/als fen recht betrachten/ und unfere Urmfeeligkeit hiers d aber auf ernsthafftig erkennen. Dif wollet ihr Weltfie den Kinder wohl erwegen/ die ihr anjeko in eurem bes ergies: ften Thun und Lassen senet/ und allen Wohllusten auffs als der hochsten Glückfeeligkeit nachtrachtet. Wie vil sennd anjeko in ihren blühenden Jahren / in inseres T iiii Freus brabs/

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

Das neunte Capittel. ¥26 Freuden/in Uppigkeiten/ und in allen erbencklichen Ergoblichkeiten. Gie tangen und fpringen / fie fpilen und fingen / fie effen und trincten/ und bilden fich ein : Gott habe das Erdreich / einig und allein ihren Begierden ein Gnugen guthun / erschaffen. Es komt aber ber Tod wie ein Nacht. Dieb hinder fie her / wirffet fie unverfehens ju Doden/und nothiget ihre Seelen jum Sinfahren in Die Ewigs Feit / ehe fie einmahl recht ans Sterben gebencken. Dann der Tod / obwohl er ftatig an den Roniglichen und Fürstlichen Sofen wohnet / fo lehrnet er dannoch feine Complementen; fonder fan nur erschlagen und ermorden. Er bat Bein Mits leyden mit den Armen/ fpricht der S. Bonas ventura / er forchtet nicht die gewaltige / er schauet nicht an die gute Sitten/er betrachs tet nicht den hohen Adel/ er verschonet nicht ber Jugend / er verzeyhet nicht dem Alter / er ist den alten Leuthen an der Thur / und paffet den Jungen wie ein Morder im Zins derbalt tann liftig auff (1) Sobald als er je mand mit feiner Genfen berühret / ba fallet berfelbige ju Boben / feine Eräfften entgehen ihm / fein Leib wird schwars / die Alugen brechen / der Mund schaumet / Die Lefften erbleichen / Die Bahn firren / das Herk klopffet / ber Dulf laffet nach/ und die Seel muß auß dem Leib in die Ewigkeit / wann schon die gange Welt gegenwärtig ware/ und ihn mit allen Dolchen/Rappieren/Degen / Spiessen/ Schwerdteren / Stangen / Musqueten / Stucken und Keur-Mörfeln auß deß Tods Händen mit Sewalt reiffen und erretten wolte (m). 500

137

Sobald als die Seel ihren unbekannten und big dahin niemahl gewanderten Weeg fortgan= gen ift / da muß der Leib mit einem Todten-Rlend angethan in die Laden gelegt und als ein Haf ins Grab zu den Würmen getragen werden. In das felbige wird er mit Stricken hinab gelassen / da dann der Todten-Graber alsobald die Erd darauff scharret/ und der Maurer das Grab mit einem groffen Stein jumachet; dann wofern es folte of fen bleiben / wurde der todte Leichnam einen so graufamen und unlendentlichen Gestanck von fich geben/day die Menschen ihn nicht erdulden/ und leichtlich eine gifftige Pestilent darauß entstehen fonte. Wann dann der verftorbene Leib nur etlie che wenig Tag im Grab gelegen / da wachfe auf feinem Sirn ein abscheuliche gifftige Rrott/auß feis nen Nieren ein graufame befliche Schlang / auß seiner Zungen ein gefärbte und besprengte Ender / auß seinem Gleisch lange und garftige QBurm/ auß feiner-Saut eine schwarze und durchlocherte Spinneweb / welche den gangen Leib so lang umbgibt / bif daß das Ingeweid sambt dem Fleisch / Nerven/Alderen und Mäuseln von den Schlangen/ Krotten/Enderen und Würmen auffgefressen und verzehret ift (n). Daß dem alfo seve / bekennet die Göttliche Schrifft in folgenden Worten: Wann der Mensch stirbet/so wird er Schlangen/ und Thiere/ und Würm zum Erbtheil has ben (0). Dann sobald die Seel vom Leib abgeschiden ist/so fanget er auch an zustincken/zufau= len und zu verderben. Die Wurm wachsen enlends in seinem Bauch / und durchgehen in kurker 30 2Benl

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

Flichen

en / fie

bilden

dlein baffen.

hinder

id nos

Emins.

encten.

eonig=

tehrnet

an nur

Mitte

Bona:

ge/er

trachs nicht

Alter/

Juno Zina

s er les

dersels

Mund

firren/

ind die

mann

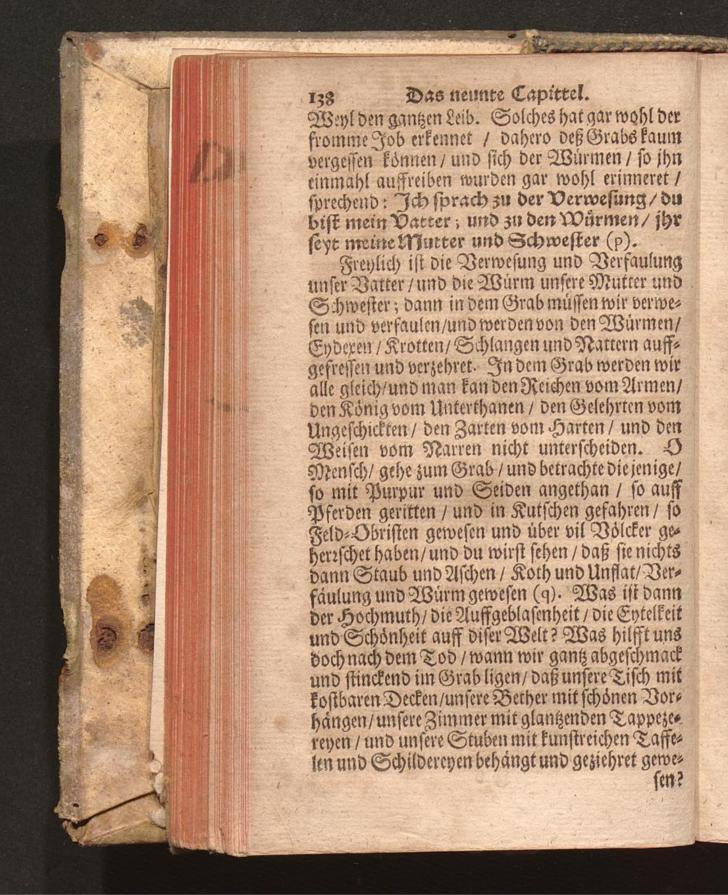
nd ihn

oiessen/

tructen

en mit

50%



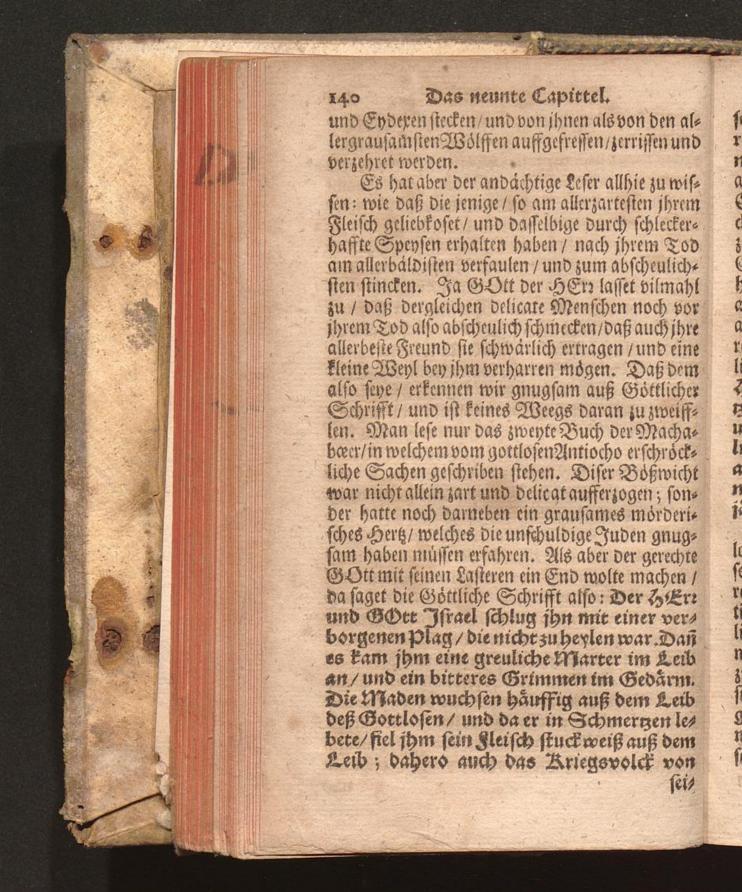
Don unserem Grab. 139 51 ber fen ? Was werden uns alsdann nugen die Fostbas faum re Specereven/ Die vilfaltige Wein/ Die wohlzuges oihn richte Spensen / Die delieate Wiflein / die gehabte eret / gute Roch / fleistige Diener / abgerichte Ruchse t/du schwänker / starcke Leib-Guardien / sambt allen /jbr hohen Freunden und Verwandten; wann wir im Grab ligen : wann uns hie ein Schlang zu ben ulung Augen / da ein Ender zu der Masen / dorten eine Rrott zu dem Mund herauß blicket / und ohn Unrund erme= terlaß sambt vil hundert QBurmen an unferem men/ Bleifch naget und beiffet ? Da wird überall anders auff= nichts / als faul Fleisch / stinckende Maden / gelbe nwir Afchen/ schwarker Staub / lauter Roth und Enter men/ fenn (r). Erkennest du anjego/was du sevest/und moun was du bald sollest werden? Glaubest du anjeto/ d den daß deine Chr/ Glorn/Reichthumen/ Herzlichfeit/ 0 Wohllusten und Entelkeiten ihr End im Tod nehnige/ men werden / und daß das Grab jederman wird aust verkundigen: wie daß alles auff difer Welt/auße genommen Gottlieben und ehren / die Entel- und 11/10 Michtigkeit felbfien gewesen sene? Wann du dan/ er ges nichts O eyteler Mensch / spricht der H. Augustinus / sehr reich bist / bich wegen deines hohen 2idel Verrühmest / wegen beines Vatterlands struns dann telkeit Belt/und wegen deiner Schönheit def Leibe/ wie auch wegen der erlangten Ehr dich erhes tuns best: so schaue dich selbsten an/ wisse daß du mack h mit sterblich / daß du Erd sevest / und im Grab Bore. verfaulen werdest. Schaue nur die jenige an/ so dir gleich vor disem gewesen (s) / wiesie anpeses jeho stincken / schmecken/faulen/voller Wurm und Eaffe:

und

Enter/voller Koth und Krotten / voller Schlangen

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK PADERBORN

gewes



Von unserem Grab. TAX feinem bofen Geruch und Geffanck beschwas en als ret ward. Da er aber feinen eignen Geffanck enund nicht mehr vertragen konte (t) ffieng er erft an in fich zu gehen und feine Gunden zu erkennen. u wif= Es ware aber damahl zu spatt / obwohl er verspraibrem cheein Jud zu werden / allen zugefügten Schaben lectero juergangen / Die Glory &Dttes und den mahren Tod Glauben in der Welt zu verkundigen; dannoch ulich* hatte & Ott fein liebreiches Angeficht von feinem lmahl abscheulichen Geftanck def Leibs und der Seelen ch vor abgewendet / und ihn elendig verderben und verchihre recten laffen. Dahero meldet von ihm der Gottd eine liche Text: 建s bettete aber der Bofwicht zum g bem Werin / von dem er doch keine Barmbers tlicher Bigkeit erlangen wurde. Dann der Morder weiff= und Gottesläfterer/nachdem er febr fchward acha* lich auff dise Weiß geschlagen / wie er mit procts anderen Leuthen umbgangen mar/ift an eis wicht nem frembden Ort auff den Bergen eines ; lons jämmerlichen Tods gestorben (u). rderis Alfo machet es der gerechte Gott mit den Gottanug= rechte

Also machet es der gerechte GOtt mit den Gottlosen / so allhie ihrem stinckenden Leib zwil liebkosen/ das Fleisch zärtelen / und noch darneben andere fromme Leuth untertrucken. Es gibt lender heutiges Tags in der Welt noch vil dergleichen Weichling / sonderlich unter dem Frauenzimmer / welche
nicht gnugsam wissen ihren stinckenden Madensack
zu ziehren / und ihm zu zärteln. Sie schmucken
sich / waschen sich / reiben sich / anstreichen sich / mdgen keinen harten Tritt thun / mogen nicht fasten/
mogen nicht wachen / sennd träg / saul / auffgeblasen / und in keiner Sach mehr als in der Unzucht

geübet.

UNIVERSITÄTS BIBLIOTHEK PADERBORN

chen /

o使re

vers

Dan

Leib

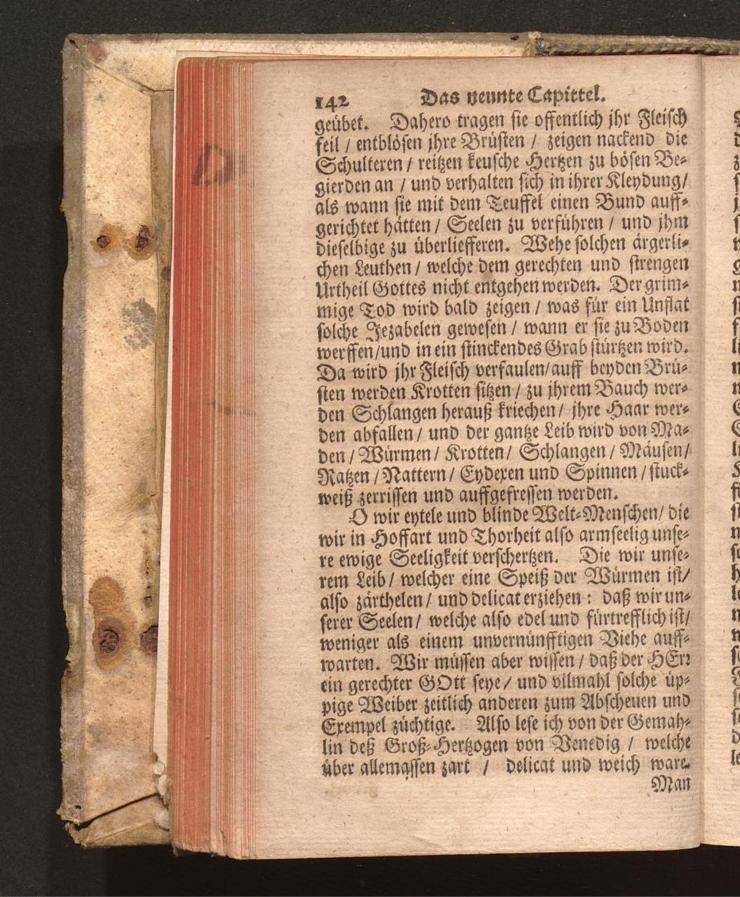
årm.

Leib

ent les

dem

von seis



143

Man mufte ihr wie einer Gottin auffwarten und Die weiche Federen schienen ihr vilmahl gar hart zu seyn. Sie wolt sich keines Weegs in Was fer / fo man auß dem Brunnen schopffete / baden/ ja Rosenwaffer und gelber Wein schiene nicht fanfft genug zu fenn / ihr reines Gleisch Damit zu Dahero muften ihr die Bediente mit groffer Muhe def Morgens Fruhe den vom Sim= mel gefallenen Thau versambelen / in welchem fie fich badete und fauberete. Wann fie gur Cafe fel faffe/ muften Die Spenfen auff das allerkofibars lichst zubereitet senn / welche sie mit einer guldes nen Gabel vom filberen Teller auffnahme / und mit groffer Behutsamkeit in den Mund thate. Sie sorgete mehr für ihren Leib / als für ihre Geel ; dahero ift GOtt der BErz über fie end= lich erzürnet / und hat sie mit einer abscheulichen Rranckheit heimgefucht. Dann ihr ganger Leib fieng an zu faulen / und dermassen graufam zu ffincken / daß man sie von fern hat riechen kon-Wann jemand nur ins Sauf eingienge / so mufte er die Nafen für groffem Gestanck zus halten / sonsten vermeinte er in Ohnmacht zu fals len. Rein Art / fein Doctor / fein Balbierer noch einiger Mensch konte ben ihr lang, stehen / wann er schon ohn Unterlaß das Balfam. Buch= sele vor die Rasen hielte. Lettlich ist die elende Frau von allen Menschen in ihrem Unflat verlass sen worden/aufgenommen/daß ein einige Magb/ fo sich gar wohl mit Balsam und anderen Mes dicamenten versahe / täglich zu ihr kam / und ens lends die Spensen ben ihr niderlegte. slid

eisch

Die

2300

ung/

auft =

ihm

gerli=

ngen

rim=

nflat

oden

vird.

Bru-

wer-

wer's

Mas

usen/

fuct=

1/ die

unfes

unfes

n ill/

runs

ch ift/

auff=

5 Err

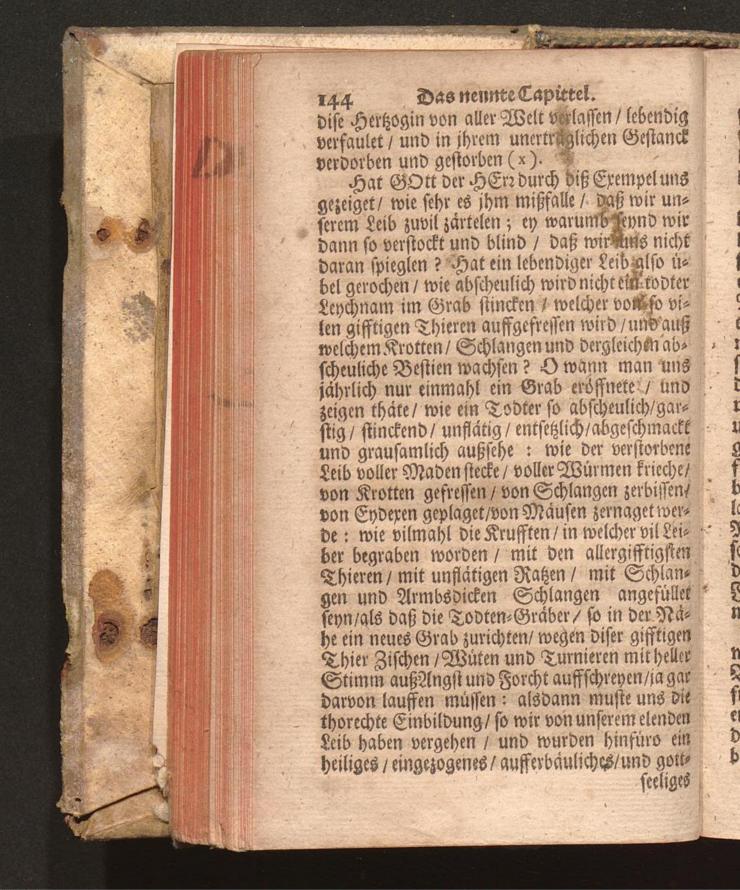
up=

und 1

mah=

oelche

ware. Man



145

seeliges Leben führen/ wie auch nicht also unversschämt dem stinckenden Leib zu lieb dem abscheuslichen Luder und allerhand garstigen Sünden obs

ligen.

ndia

tance

luns

un=

wir o

nicht

0 11=

odter

0 01=

rauff

1000

uns

und

gar=

nactt

rbene

iechet

illen!

wer-

(Lei=

gften

olans

fullet

Ma=

tigen

heller

agar

is die

enden

o ein

gotte

Auff dife Beiß ift ein edler und junger Graaf bekehret worden; indem er alles umb Christiwillen verlagen / und biß an sein End einarmes und ftrenges Leben geführet hat. Sintemahl als man eine Kuch werhen wolte/ muste man wegen der Wentung bifes jungen Graafens Beren Batter erheben / und an ein anderes Orth begraben. 2118 man nun fein Grab eroffnete / da faffe ein groffe / schwarke / dicke / und gifftige Rrott mit füncklenden Augen dem Todten auff dem Angesicht/so es mit frachenden und firrenden Bahnen gernagete und zerbiffe. Auß bem Bauch famen Schlans gen / Enderen und groffe unflatige Maden berfür / welche durch die gebissene Löcher bald auß / bald in den holen Leib frochen/ und ohn Unterlaß das Fleisch sambt dem Ingewend fraffen. Mebendem gieng Davon ein fo ftarcker / abgeschmackter und unlendentlicher Gestanck herfür / daß die Unwesende nicht verbleiben / sonder mit Forcht / Angst und Schröcken bavon lauffen musten.

Dessen wird der junge Graaf bald berichtet / welcher dann ohne Verzug sich mit Zitteren und Vetrübnuß zum Grab seines Herzn Vatters versfügete / und mit grosser Standhafftigkeit disem entseklichen Spectackel zusahe. Er ließ sich durch den unlendentlichen Gestanck nicht so bald vertreisben; sonder blibe eine gute Wepl mit mannlis

che

Das neunte Capittel. 146 chem Gemuth stillstehen / und spieglete fich in die fem erschröcklichen todten Lenchnam seines Beren Batters. Er betrachtere Die groffe Krott auff feinem Angesicht / Die vilfaltige Schlangen / Wurm/Maden/Scorpionen und gifftige Thier Def übrigen Leibs und feuffgete von gangem Ber-Er sprach ben sich selbsten : Ift mein Ben. Berr Vatter also abscheulich gestaltet/ und wird sein fleisch / von welchem ich das meinige bekommen / also übel und erschrocks lich zugerichtet / welcher hier auff diser Welt so schon / so starct / so großmuthig / fo ehrbar / fo züchtig / fo roth / fo wohl ges staltet / so machtig / so verständig / so ges lehrt / so erfahren / so reich / so gewaltig und ansehnlich gewesen! 21ch! was ist doch das menschliche Leben / und alles was die blinde Welt hoch haltet und achtet ? In Difen henlfamen Gedancken wennete er inniglich/ und fieng an gang ernsthafftig den Cod und die Sptelfeit difer Welt zu betrachten. Er befahle alle seine Guter zu verkauffen / und theilete Das Belt unter die Urmen auf. Er verließ alle Bohllusten / Ehren / Guter und Freuden / flohe auß Dem Land hinweg / und schäftete fich für feelig / . wann er umb Christi willen arm und verworffen senn mochte (y). In difer feiner Pilgerfahrt fam er ju Rom an / und beichtete einem Cardinal alle feine Guns den mit groffer Reu und Lend; welchen er hers nach allezeit bif an das End def Lebens für feis nen Beichtvatter gehalten. Damit er aber fein Brod

147

Brod im Schweiß seines Angesichts mochte efsen / ist er ein Kohlenbrenner worden / und hat fich darvon fummerlich erhalten. Nach vilen Sahren/als er in def Cardinals und feines Beicht= vatters Sauß Rohlen brachte/ifter urplöglich biß auff den Tod erkrancket / und mit allen heiligen Sacramenten der Rirchen verfehen worden. Dicht lang darnach ist er feelig im SEren entschlaffen/ und alle Klocken der gangen Statt Rom haben in seinem Sinscheiden von sich selbsten angefans gen zu leuten. Da offenbarete der obgefagte Cardinal dem Pabst in Benseyn viler anderen die groffe Beiligkeit bifes armen Rohlenbrenners; darüber sich dann jederman hochlich verwundes rete / und zur Betrachtung deß Grabs angetris

ben wurde (z).

n die

deren

auff

igen / Ehier

Her:

mein

und

das

octa

difer

big/

)lace

s ges

altiq

doch

s die

glich/

nd die

fahle

e das

Bohl=

e auß

elig / .

orffen

Rom

Suns

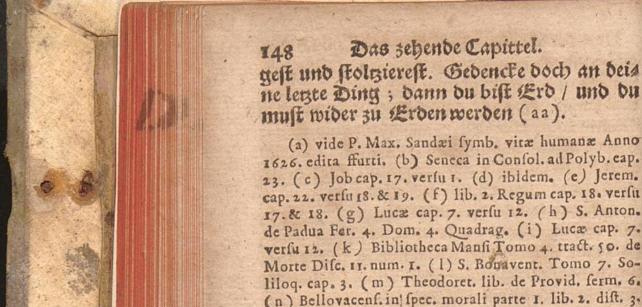
r hers

ir feis

er fein Frod

In

Difer fromme und gottfeelige Graaf hat gar wohl betrachtet / was der H. Augustinus vor Dis fem geprediget / indem er also das gegenwartige Volck anredete: Mach dem Tod wird dir ein Wurm auf der Jungen wach sen / wegen deis ner Geschwätzigkeit : auf deinem Bauch werden die Maden herfür kriechen/wegen deiner Unmässigkeit : auß deinen Mierren werden Scorpionen kommen/wegen beiner Unteuschheit: und auß deinem Ziren sollen Krotten sich formieren/ wegen deiner Bof. W Mensch / gedencke doch an deine legte Ding / der du anjezo mic erhöchtem Zaupt herfürtrettest/ in deinem blühenden Alter dich sehen lassest / und mie Verachs tung alles deß jenigen/so Gottes ist/prans Rii gelt



Morte Dilc. 11. num. 1. (1) S. Ropavent. Tomo y. Scaliloq. cap. 3. (m) Theodoret. lib. de Provid. serm. 6. (n) Bellovacens. in spec. morali parte 1. lib. 2. dist. 3. (o) Eccli. cap 10. versu 13. (p) Job cap. 17. versu 14. (q) S. Chrysost. Hom. 77. in Matthæum. (r) Idem serm. 67. de S. Droside Martyre. (s) S. August. Tomo 8. ser. 388. (t) lib. 2. Machab. cap. 9. versu 5. 9. & 12. (u) Ibidem versu 13. & 28. (x) Bellovacens. spec. mor. parte 1. lib. 2. Dist. 4. (y) idem ibidem. (z) Josephus Manssus in Biblioth. univer. Tomo 4. Tract. 50. de Morte

i isilbon sf

ndo do dan

Das Zehende Capittel.

Dife. 6. num. 6. (aa) S. Augustinus ferm. 48. ad Fratres.

Wie der Tod so grausam und ersschröcklich seye.

Rschröcklich und grausam muß der bittere Tod seyn / indem er keines Menschen versschonet / sonder alle und jede zu Boden wirstet. Er verstellet den Menschen also tyransnisch / daß die Lebendige ihn auff dem Erdboden nicht lang dulden ; sonder in kurzer Zeit unter die Erden scharren mussen. In dem Grab lasset diser grausame Tyrann den todten Leychnam